

(8) Daniel 7, 15 - 28: Die Vision der 4 Tiere erklärt

Daniel ist der grosse Prophet der Zeit der Heiden.

Daniels Prophetie fängt an mit der Zerstörung Jerusalems um das Jahr 605 v.Chr., als Israel in die Gefangenschaft geführt wurde, und geht bis zum zweiten Advent unseres Herrn Jesus.

Es ist das Zeitalter der Heiden, Jerusalem ist der Zertretung preisgegeben, bis die Zeit der Heiden vollendet ist. Das berichtet uns Lukas in der Ölbergrede Christi (Luk 21,24). – Das ist nicht dasselbe, worüber Paulus in Röm 11,25 spricht, wenn er von der Vollzahl der Nationen redet! Das betrifft die Heiden, die in unserer Zeit in den Leib Christi eingefügt werden.

Das letzte Mal habe ich die beiden Kapitel 2 und 7 verglichen: Nebukadnezar, der ein Heide war, sah im Traum ein grosses Standbild aus 4 verschiedenen Metallen. Das zeigt die menschliche, äusserliche Seite der Ereignisse.

Im 7. Kapitel haben wir die Vision Daniels vor uns. Er war ein Prophet, und Gott zeigte ihm, wie er, Gott, die Zeit der Heiden sieht. Das ist die innere, die göttliche Seite der Geschichte. Daniel sah 4 schreckliche Tiere. So sieht Gott das Zeitalter der Heiden, die vier Königreiche, welche auch durch das Standbild in Kapitel 2 dargestellt werden.

Ich werde als Vorwort Dan 7,1-8 lesen und versuche es zu kommentieren. Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, träumte Daniel auf seinem Bett und hatte die Vision. Er schrieb den Traum auf und kommentierte ihn:

Ich schaute in meinem Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das grosse Meer auf.

Das war das Mittelmeer, wie Numeri 34,6 bestätigt (Die Westgrenze: sie soll für euch das grosse Meer und das *Küstengebiet* sein; das soll für euch die Westgrenze sein.)

Und vier grosse Tiere stiegen aus dem Meer herauf, jedes verschieden vom anderen. 4 Das erste war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel; ich sah *hin*, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füsse

gestellt und ihm das Herz eines Menschen gegeben wurde. 5 Und siehe, ein anderes, ein zweites Tier, war einem Bären gleich. Und es war auf der einen Seite aufgerichtet und hatte in seinem Maul drei Rippen zwischen seinen Zähnen. Und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel Fleisch!

Als wir das letzte Mal vom Löwen sprachen, hatten wir ihn als Babylon identifiziert: Ein Löwe mit Adlerflügel.

Das zweite Tier, einem Bär ähnlich, war auf einer Seite aufgerichtet. Das verweist auf ein Ungleichgewicht, und die meisten Kommentatoren meinen, der Bär stehe für das medo-persische Reich, in dem die Perser dominierten. Der Bär wird durch seine unersättliche Gefrässigkeit charakterisiert. Das medo-persische Reich hatte die grösste Armee seiner Zeit und man sagt, sie hätten ihre Siege nicht durch Taktik oder Geschicklichkeit, sondern immer durch die Masse ihrer Soldaten gewonnen.

Es ist kein Wunder, dass man heute vom Russischen Bären redet.

Im 2. Weltkrieg haben die Russen grosse Menschenverluste gehabt, weil sie im Sturm gegen den Feind Soldaten eingesetzt haben, bis dem Feind die Munition ausging. Die russische Gefrässigkeit erleben wir heute.

Als Darius Hystaspes Scythia überfallen hat, hatte er eine Armee von 700'000 Soldaten, 600 Schiffen und 120'000 Marinesoldaten.

Die Expedition des Xerxes gegen Griechenland wurde von 2,5 Mio.

Kämpfern ausgeführt, einer Armee, die aus 56 Nationen

zusammengesetzt war. So setzen heute die Russen z.B. Tschetschenen in ihren Spezialoperationen ein.

Artaxerxes hatte 600'000 Soldaten, um eine Provinz Ägyptens zu erobern, und 1,2 Mio Soldaten, um den Aufstand seines Bruders Cyrus niederzuwerfen. Man kann über die Zahlen diskutieren, aber eins ist wahr: Die Medo-Perser hatten riesige Armeen.

6 Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, wie ein Leopard: das hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken. Und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde ihm gegeben.

Der Leopard stellt das griechische Reich dar. Alexander der Grosse war für seine Schnelligkeit bekannt. Sein Reich wurde nach seinem Tod in 4 Teile geteilt. Die 4 Köpfe verweisen darauf.

In Kap. 7,7-8 lasen wir von diesem furchtbaren und schreckenerregenden Tier, das wir als das römische Reich identifizierten. In Daniel Kap. 9 wird das bestätigt. Auch in Kap. 2 wird das 4. Reich als das Römische betrachtet:

7 Nach diesem schaute ich in Gesichtern der Nacht: und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schreckenerregend und aussergewöhnlich stark, und es hatte grosse eiserne Zähne; es frass und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füßen. Und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren, und es hatte zehn Hörner.
8 Während ich auf die Hörner achtete, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschaugen und ein Mund, der grosse Worte redete.

Warum dieses Tier nicht beschrieben wurde, liegt vermutlich an der Tatsache, dass dieses Reich, wie auch das 2. Kapitel zeigt, auf menschlicher Ebene in zwei Stufen existiert. Wenn wir das 9. Kapitel lesen, wird das klar sein.

Dieses Reich, in dem auch wir leben, basiert auf dem römischen System, auf der römischen Kultur. Dieses Tier wurde nicht beschrieben, aber eines ist klar: es ist sehr brutal. – Im 7. Kapitel wird die Zweiteilung des Römischen Reiches mit den zwei Beinen des Standbildes nicht erwähnt. Es könnte sein, dass Nebukadnezar, dem Heiden, die Teilung in ein Ost- und Westreich geoffenbart wurde, nicht aber Daniel, da diese Teilung zu einer Zeit geschah, als die hebräische Prophetie ausgesetzt war. Das sind nur Vermutungen.

In den Versen 9-12 lesen wir vom Untergang dieses Tieres:

9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden ... Wie schon erwähnt, müssen wir uns das vorstellen wie bei einem Bildschirm im TV, wenn das Bild zweigeteilt ist. Das gleiche Ereignis ist auf einer himmlischen und einer irdischen Ebene dargestellt.

Daniel wendet nun seinen Blick auf das Himmlische:

Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und einer, der alt war an Tagen, sich setzte. Sein Gewand war weiss wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle ...

Der Alte an Tagen auf dem Thron mit den weissen Haaren ist Gott. Er trägt die Zeichen des Alters und der Weisheit.

... sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein Ioderndes Feuer.

10 Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus. Tausend mal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet.

11 Dann schaute ich wegen der Stimme der grossen Worte, die das Horn redete: ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde.

12 Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen, und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.

Das ist das Bild von der Zerstörung des kleinen Horns, das aus den 10 Hörnern, die alle ein Teil des Tieres waren, herauswuchs. Er, der grosse Worte redete, wurde vernichtet und dem Feuer übergeben. Dieses kleine Horn, das herauswuchs ... wer ist das? Es ist der Antichrist.

In den Versen 13-14 lesen wir von der Herrschaft des Menschensohnes. Der Herr Jesus nannte sich immer „Sohn des Menschen“ oder „Menschensohn“:

13 Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn.

14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben ...

Den Namen „Sohn Gottes“ hat unser Herr nie für sich verwendet, ausser in seinen Gleichnissen. Er war der Sohn Gottes, aber er bezeichnete sich immer als Menschensohn. Er sprach von sich als dem Sohn und meinte: ein Sohn des Vaters. Wenn der Herr Jesus von sich sprach, dann nahm er den Namen „Menschensohn“ aus dieser Stelle in Daniel 7,13!

Der Grund dafür, dass sich der Herr Jesus so oft als Menschensohn bezeichnete, ist, dass er, als er hier auf der Erde war, auf dem Weg war, das Reich Gottes zu empfangen. – Wenn wir das ganze NT durchblättern,

finden wir keine Stelle, wo er als Sohn des Menschen bezeichnet wird, obwohl er von sich als solchem sprach.

Eine Ausnahme finden wir bei der Steinigung des Stephanus, wo er den Sohn des Menschen stehen sieht. Der Grund dafür ist, dass der Herr das Königreich empfangen hat, das sich bei seinem zweiten Advent manifestieren wird. Darum ist es richtig, dass die Apostel den Namen nie gebraucht haben, den der Herr selber für sich gebraucht hat.

... und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.

Das ist ein Hinweis auf den Sohn des Menschen, der von dem Alten an Tagen das Königreich in Empfang nimmt.

Nun, die Reaktion Daniels auf diese Vision war anders, als unsere wahrscheinlich gewesen wäre. Wir würden neugierig gewesen sein. Wir haben immer eine Menge Fragen über Prophetie und Eschatologie.

Vorträge in Gemeinden oder Kirchen über Prophetie zieht viele Menschen auch aus anderen Gemeinden an. Der Saal ist dann immer voll. Wenn über andere Themen eine Annonce erscheint, ist das Gedränge nie so gross. Klar, die Bibel ist, als die Bücher geschrieben wurden, Eschatologie. Man sollte aber ausser Prophetie andere Themen auch studieren.

Daniels Reaktion war anders.

Mir, Daniel, wurde mein Geist tief in meinem Innern bekümmert, und die Gesichte meines Hauptes erschreckten mich.

Daniel war alarmiert, er war erschrocken. Neben ihm stand ein Engel, und Daniel hoffte, von diesem eine Erklärung zu bekommen von dem, was er sah:

16 Ich näherte mich einem von denen, die dastanden, und bat ihn um genaue Auskunft über dies alles. Und er sprach zu mir und liess mich die Deutung der Sachen wissen.

In den Versen 15-18 haben wir eine Zusammenfassung dieser Auskunft und eine Interpretation, eine Deutung der Vision.

Schön, dass uns Daniel nicht nur die Visionen gibt, sondern gleich noch eine Erklärung. Daniel wollte wissen, was das alles zu bedeuten hat, und er erhielt eine Antwort:

17 Diese grossen Tiere - es sind vier - bedeuten: vier Könige werden sich von der Erde her erheben.

18 Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten.

Das ist eine generelle Kurzfassung der Vision. Er sagt, die 4 Tiere sind 4 Könige. Wir sprachen immer von Königreichen, und man muss sich fragen, warum er jedoch von 4 Königen spricht.

Nun, der König steht für sein Reich. „Frankreich - das bin ich“, soll Louis XIV gesagt haben. Ein Reich ist zusammengefasst in seinem Herrscher. Ob wir da von Königen oder Königreichen lesen, ist kein Widerspruch. Im 18. Vers spricht Daniel vom 5. Königreich, einem ewigen Reich, das kein Ende haben wird, ein zukünftiges Königreich.

Daniel möchte aber wissen, was das 4. Tier bedeutet, weil dieses nicht beschrieben, aber so furchterregend und schrecklich ist. Die ersten 3 Tiere haben ihn weniger interessiert. Darum wird ihm in den Versen 19-27 eine detaillierte Erklärung gegeben:

19 Daraufhin wollte ich Genaueres wissen über das vierte Tier, das von allen anderen verschieden war, aussergewöhnlich schreckenerregend, dessen Zähne aus Eisen und dessen Klauen aus Bronze waren, das frass, zermalmte und den Rest mit seinen Füßen zertrat,

20 und über die zehn Hörner auf seinem Kopf und über das andere Horn, das emporstieg und vor dem drei andere Hörner ausfielen. Und das Horn hatte Augen und einen Mund, der grosse Worte redete und sein Aussehen war grösser als das seiner Gefährten.

21 Ich sah, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte ...

Darf ich zum 23. Vers einen kurzen Kommentar geben:

23 Er sprach so: Das vierte Tier bedeutet: ein viertes Königreich wird auf Erden sein, das von allen anderen Königreichen verschieden sein

wird. Es wird die ganze Erde auffressen und sie zertreten und sie zermalmen.

Interessant ist der Ausdruck „**die ganze Erde auffressen**“. Wir reden da nicht vom Westen, von Europa oder dem Mittleren Osten. Viele Ausleger haben die Vision auf unsere westliche Welt beschränkt und meinen, die 10 Hörner seien 10 Staaten der Europäischen Union, wie sie einst war. Sie merken aber nicht, dass es da um die ganze Erde, um ein Weltreich geht, nicht nur um den Westen. Ein Weltreich wird die ganze Erde auffressen, und das kleine Horn wird der Antichrist sein.

Wir haben immer vom wiedererstandenen römischen Reich gesprochen, in dem wir leben. Zu diesem Weltreich wird auch das römische Reich gehören. Es wird eine Wirtschaftsgemeinschaft sein, die grösser sein wird als die EU. Wir dürfen uns nicht vom Sichtbaren verführen und unsere Sicht einschränken lassen, wenn wir uns mit biblischer Prophetie beschäftigen. Unsere Erfahrungen sollen uns nicht daran hindern, das Wort so zu verstehen, wie es da steht. Das ist ein allgemein gültiger Rat.

Im 24. Vers wird uns das kleine Horn erklärt:

24 Und die zehn Hörner bedeuten: aus diesem Königreich werden sich zehn Könige erheben. Und ein anderer wird sich nach ihnen erheben, und dieser wird verschieden sein von den vorigen, und er wird drei Könige erniedrigen.

In diesem letzten Königreich werden also 10 Könige sein. Dieses Königreich wird aus 10 Nationen bestehen, die mit 10 Hörnern dargestellt werden. Merken wir: Das wird geschehen, nachdem die ganze Erde „aufgefressen“ werden wird.

Mit anderen Worten, das römische Reich wird wieder erstehen in Form eines Weltkönigreiches, nicht als ein nur auf unser westliches System beschränktes Königreich. Wir haben verschiedene Unionen in unserer modernen Geschichte, die aber nur Schatten sind von dem Reich, das durch die 10 Hörner dargestellt wird.

Wenn wir die Zeitung lesen, müssen wir das immer durch die Brille der Prophetien Daniels tun. Es sind Visionen und Träume; sie sind nicht spezifisch, deshalb muss man den Hl. Geist bitten, dass er uns die BAZ oder die NZZ erläutert.

Im 24. Vers lesen wir vom kleinen Horn, was wir allgemein als den Antichristen deuten. Von ihm wird Interessantes gesagt.

20 das Horn hatte Augen und einen Mund, der grosse Worte redete ...

Die Augen sind die Organe, mit denen man sieht. Ich denke u.a. darum, dass dieser Herrscher vor dem Kommen unseres Herrn ein Intellektueller sein wird. Ausserdem steht in Vers 8: **an diesem Horn waren Augen wie Menschaugen und ein Mund, der grosse Worte redete.** Und Vers 25: **Und er wird Worte reden gegen den Höchsten ...** Er wird also ein Gotteslästerer sein. Weder Putin noch Joe Biden kommen hier in Frage.

Interessant ist folgendes: **Er wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit** (Luther 1912). Es wird einfach gesagt, dass das Horn eine gotteslästerliche Person ist, die sich gegen den Herrn, den Gott des Himmels, rühmen wird.

Er ist ein Mann von grosser Intelligenz und auch ein Mann von Unabhängigkeit, wie man erwarten kann. Er muss stark und einflussreich sein, wenn er ein Weltherrscher sein soll.

25 Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten verstören ...

Dazu muss man folgendes sagen: Ich denke, die „Heiligen des Höchsten“ sind nicht die Gemeinde, sondern die Heiligen Israels. Offenbarung Kap. 12, wo von der Verfolgung Israels die Rede ist, liefert hierfür die Bestätigung.

Die Heiligen sind also ein Hinweis auf diejenigen, die auf der Erde sein werden, und zwar in erster Linie die Nation Israel und insbesondere diejenigen, die während dieser letzten 70. Woche der Nation Israel zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gekommen sind. Darüber müssen wir uns noch unterhalten, wenn wir zum 9. Kapitel kommen.

Diese letzte Zeit wird für Israel eine schwere Zeit sein. Wir wissen, dass Israels Nachbarstaaten eine grosse Gefahr für Israel darstellen, vor allem der Iran, die Hisbollah und die Hamas. Der Nahe Osten ist ein Pulverfass, das jederzeit explodieren kann.

Der Nahe Osten ist ein Waffenlager. Auch wirtschaftlich ist alles ungewiss mit der Inflation und der Börse. 80 Mio. Menschen versuchen, Israel mit seinen 8 Mio. zu vernichten.

Wir können uns gut vorstellen, wie der Antichrist den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten verstören wird. Das Ende von Vers 25 besagt auch: **Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.** Die Zeit wird an einer anderen Stelle der Bibel als Jahre angegeben, d.h. zusammengezählt haben wir hier 3 ½ Jahre.

Wir wissen, dass die 70. Woche Israels aus 7 Jahren besteht. Und in der halben Zeit, d.h. nach 3 ½ Jahren, passiert etwas, worüber wir uns in Kapitel 9 unterhalten werden, was aber den Charakter der Zeit der Trübsal verändern wird.

Die erste Hälfte der 7 Jahre wird noch relativ friedlich sein, aber die zweite Hälfte wird sehr turbulent sein. Diese 7 Jahre werden also die sog. grosse Trübsal auf dieser Erde sein.

26 Danach wird das Gericht gehalten werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, dass er zu Grund vertilgt und umgebracht werde.

Trotz der hoffnungslosen Situation wird von Gott Gericht gehalten gegen das kleine Horn.

Im 27. Vers lesen wir:

Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

Wichtig ist: Das Königreich, das ihnen gegeben wurde, ist Gottes Königreich. Gott gibt es ihnen - und nicht sie geben es Gott! Darin besteht der Unterschied zwischen dem premillennialistischen und postmillennialistischen Geschichtsverständnis.

Die Premillennialisten glauben, dass der Herr Jesus bei seiner Wiederkunft das Reich aufrichten wird und das Reich dem **heiligen Volk des Höchsten** geben wird.

Die Postmillennialisten glauben, dass durch die Verkündigung des Evangeliums das Königreich auf Erden entstehen und dem Herrn bei seiner Wiederkunft gegeben wird. Die Sprache Daniels gibt dem premillennialistischen Glauben Präferenz. Dieses Reich ist ewig, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

Daniel schliesst:

28 Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Israel wird nach der Trübsal eine wunderbare Zukunft haben. Das messianische Königreich hat erst dann seinen Anfang, wenn die Zeit der Nationen abgeschlossen wird. Das messianische Königreich ist Zukunft.

Der Herr hat sein Blut am Kreuz von Golgatha vergossen und damit den Sieg errungen für die Zukunft. Sein Sieg ist nicht sichtbar bis zur Zeit seines zweiten Kommens, wenn es offenbar wird.

In der Zwischenzeit leben wir im Zeitalter der Heiden, und das Heil kann jeder haben, wenn er sich statt auf seine eigenen Werke im Glauben auf die Gnade Gottes verlässt. Niemand kann sich wie der Baron Münchhausen an den eigenen Haaren in den Himmel hieven. Niemand kann sich durch seine guten Werke den Himmel verdienen.

Es braucht jemanden, der ihn am Kragen packt und emporhebt. Wenn so jemand kommt, dann haben Stolz und grosse Worte ausgedient. Das Heil schenken kann nur ein Einziger - durch sein vergossenes Blut.